

Fragen und Antworten

Grüße, ich segne euch, liebste Freunde, gesegnet sei der Abend. Auf eurer Erde gilt dieser Tag als etwas Besonderes. Er markiert den Moment, als der höchste aller erschaffenen Geister die größte Liebestat vollbrachte. Wir wollen Seiner liebevoll gedenken. Wir können ihn nicht besser ehren, als dieser Arbeit nachzugehen, an der wir das Privileg haben, teilzuhaben - ihr ebenso wie wir. In der Weise hat Jesus Christus, der uns den Weg wies, diese größte Liebestat für euch alle getan. Denn nur, wenn ihr einem Pfad der Läuterung nachgeht, werdet ihr aus seiner Liebe, seiner Wahrheit und seiner Gegenwart Nutzen ziehen können. Nur darin folgt ihr ihm. Das darf nicht aus einem „Muss“ heraus geschehen, sondern nur aus der Erkenntnis, dass Liebe und Wahrheit frei macht. Liebe sollte immer der Schlüssel sein. Möge sie eure tiefste Seele durchdringen.

Nun, Freunde, ich bin bereit, eure Fragen nach besten Kräften zu beantworten.

FRAGE: Hier brachte man uns bei, dass einem die Selbstfindung und die Mühe, die eigenen Bilder zu finden, um sie abzulegen, Erlösung bringt. Heute forderte mich jemand auf, der sich als „wiedergeborenen Christen“ bezeichnete, Jesus als meinen persönlichen Retter anzuerkennen; er meinte, wenn ich es nicht täte, dass mir die Erlösung versagt bliebe. Nun frage ich: Wie können wir die kirchlich verkündete Doktrin der Erlösung durch einen Erlöser mit unserer Pfadarbeit in Einklang bringen? Und reicht der Glaube an ein himmlisches Wesen, das Mensch geworden ist, um als Sterblicher mittels mystischer Riten an dessen Göttlichem Leben teilhaben zu können? Reicht dieser Glaube zusammen mit den Sakramenten aus, um ihn aus den Fesseln irdischer Schuld und irdischem Tod zu erlösen und ihn zu einem neuen Leben zu erwecken, was ewiges Leben und Glückseligkeit heißen würde?

ANTWORT: Lasst mich erst einmal feststellen, dass es ein Fehler ist zu glauben, wie viele Menschen es tun, eine Handlung, selbst die größte Liebestat, könne reichen, sie von ihren inneren Fesseln zu befreien. Wer das glauben will, dann oft, weil es in der Tat sehr bequem wäre. Natürlich ist es nicht so, und Jesu Worte waren nie so gemeint.

Ich habe ausführlich erklärt, auf welche Weise die Tat von Jesus Christus für alle gefallenen Wesen die Erlösung darstellte, was sein Beitrag war, und wie er die Türen öffnete und den Weg zeigte. Ich muss das nicht wiederholen, das ist alles auf Band aufgenommen, und es ist unnützlich, die verfügbare Zeit dafür zu verbrauchen. Wenn ihr das erneut lest, werdet ihr feststellen, dass nie impliziert oder

behauptet wurde, die Ankunft Christi habe das Individuum von der persönlichen Arbeit und Mühe befreit. Das ganze Gegenteil ist wahr.

Es ist recht gut möglich, dass Menschen Erlösung, inneren Frieden und die Befreiung von der Unwahrheit erreichen, auch wenn sie Christus nicht akzeptieren. Das ändert gleichwohl nichts an den Tatsachen. Tatsache ist, dass Jesus Christus das höchste aller erschaffenen Wesen ist, dass er zur Erde kam und sein Kommen der Wendepunkt in der allgemeinen Entwicklung der gefallenen Geister war. Wenn die individuelle Entwicklung ihren höchsten Punkt erreicht, ist man in jeder Hinsicht für die Wahrheit offen. Man ist fähig, sich von Vorurteilen und vorgefassten Vorstellungen zu befreien, und nichts wird dem mehr im Wege stehen, in jeder Hinsicht die Wahrheit zu erfahren.

Mit anderen Worten, der Mensch kann auf den Pfad der Selbstentwicklung gehen und dennoch Vorstellungen haben, die nicht der Wahrheit entsprechen, ob es dabei um das Thema jetzt oder ein anderes geht. Doch irgendwann wird sich die Wahrheit infolge innerer Erfahrung durchsetzen und nicht infolge einer äußerlich akzeptierten Doktrin oder eines Glaubens. Auch ist es möglich, dass der Mensch eine Wahrheit glaubt und sie akzeptiert - und noch immer gerade das in der Seele behält, was ihn daran hindert, sich selbst zu befreien. Die Menschen halten aufgrund ihrer Erziehung, ihrer Umgebung und ihrer persönlichen inneren falschen Vorstellungen und Bilder an bestimmten Vorurteilen fest. Innerer Widerstand blockiert den Weg zur Wahrheit. Man kann auch so fühlen und aus diesen sehr verzerrten Empfindungen heraus sozusagen zufällig eine Wahrheit annehmen. Dann hält sich diese Wahrheit nicht, weil die Motive falsch und die Gefühle darunter ungesund sind. Man kann sogar aus inneren Blockaden und einer Subjektivität, statt aus innerer Freiheit und Objektivität eine Unwahrheit ablehnen. Kurz, ihr könnt euch aus ungesunden Gefühlen gegen eine Unwahrheit wehren, wie ihr eine Wahrheit aus ungesunden Gefühlen auch akzeptieren könnt. Die Bedingung muss immer und vor allem die Läuterung der Gefühle sein. Die richtige Absicht ist es, was zählt, und nicht, was man äußerlich akzeptiert und glaubt. Warum und wie ein Glauben kommt, auf welchen inneren Motive er basiert - das ist, was letztlich zählt.

Dieser Pfad, den ihr geht, muss alle verzerrten Motive ans Licht bringen, gleich, wie tief verborgen und unbewusst sie sind. Das macht eure Seele gesund und frei. Was euch wiederum befähigt, die Wahrheit zu erfahren, die ihr haben und wissen müsst, statt sie nur intellektuell zu akzeptieren.

Für jeden Menschen, der seine Seele entwickelt, wird die Wahrheit Jesu Christi irgendwann Teil seiner inneren Erfahrung. Bei einigen eher, bei anderen später. Bei wieder anderen ist es umgekehrt. Aber zu sagen, „Ihr müsst Jesus Christus anerkennen“, ist genauso falsch wie, „Ihr müsst an Gott glauben“. Das erzeugt nur schmerzhaft Reaktionen wie Zwang, Schuld, Widerstand oder Rebellion. Jedes „Muss“ schafft Umstände, die Widerstand gegen die Wahrheit hervorrufen. Diese Wahrheit ist missbraucht, wenn man sie als Werkzeug für das Machtprinzip im Menschen einsetzt. Der andere Mensch spürt es und projiziert seinen Widerstand dann auf das

Göttliche, statt auf den Menschen. So oft ist der Widerstand so falsch wie das, wogegen man rebelliert. Beide Alternativen sind falsch.

Natürlich, der Glaube an Gott, an Christus, Glauben an sich ist ein Hauptschlüssel. Aber er lässt sich nicht befehlen. Glauben kommt von selbst, wenn keine Hindernisse mehr bestehen. Der Mensch hat jede Menge Glauben, Liebe, Wahrheit, Weisheit in sich, aber der Zugang dazu ist von Hindernissen und Irrtümern versperrt. Alle diese Göttlichen Eigenschaften werden von ganz allein frei, wenn sich mit der Arbeit auf diesem Pfad die inneren Abweichungen von selbst ergeben. Das kommt immer als

Wirkung. Es ist natürliches Wachstum, was sich nie erzwingen lässt. Wenn eure irdischen Religionslehrer euch einpauken, ihr müsstet glauben, erreichen sie nichts. Bestenfalls wäre dieser Glaube aufgesetzt. Und je kräftiger dieses Aufsetzen erfolgt, desto stärker rebelliert man innerlich unbewusst gegen den eigenen aufgesetzten Glauben, den man bloß annimmt, weil es von einem erwartet und gefordert ist - man muss das. So auch bei der Liebe. Ihr könnt euch nicht befehlen zu lieben, aber in dieser tiefen Arbeit lernt ihr schließlich und versteht, warum ihr nicht glaubt oder liebt, und welches die falschen inneren Schlussfolgerungen sind, die euch die Tür zu euren inneren Quellen von Glaube und Liebe schließen lassen - in den meisten Fällen unbewusst.

(Ehe ihr aber dahin kommt, muss euch häufig die Tatsache bewusst werden, dass unter aufgesetztem Pseudo-Glauben und aufgesetzter Pseudo-Liebe kein Glauben und keine Liebe ist.) Nur wenn ihr die inneren Ursachen, die falschen Vorstellungen und Abweichungen mit all ihren Verästelungen und Kettenreaktionen vollkommen verstanden habt, werden echter Glaube, echte Liebe, echte Wahrheit, echte Weisheit, und welche Göttlichen Eigenschaften es sonst noch gibt, Teil eures Wesens.

Natürlich ist Glaube ein Schlüssel, genauso wie Liebe oder Wahrheit. Jede dieser Eigenschaften trägt in ihrer reinen Form die anderen in sich. Eine ist alle, und alle sind eins. Die Frage ist nicht, ob ihr sie haben müsst oder nicht. Daran besteht kein Zweifel. Die Frage ist, wie ihr sie bekommen könnt, warum sie euch fehlen, was euch innerlich daran hindert. Dann kann sich das Göttliche in euch entfalten. Dann ist dies Göttliche ein Schlüssel, der Schlüssel zum Leben, zum Universum.

FRAGE: Es bleibt der Teil meiner Frage unbeantwortet, in dem es darum geht, ob ein Mensch durch das Medium eines Erlösers oder durch sein eigenes Bemühen gerettet werden kann?

ANTWORT: Ich habe das beantwortet. Ich sagte, es geht nicht. Diese Arbeit muss jeder selber machen.

FRAGE: Du sagtest, wenn die Hindernisse beseitigt sind, kommt der Glaube. Ich kenne aber Menschen, die ihren Glauben haben und dennoch eine Menge Behinderungen.

ANTWORT: Zuerst einmal, wenn es um Göttliche Eigenschaften geht, ist das bei den Menschen immer eine Frage der Abstufung. Man kann von keinem Menschen behaupten, er oder sie besitze den absoluten Glauben oder die vollkommene Liebe. Oft liegt der Mangel im Unbewussten verborgen. Der größere Teil mag durchaus gesund und bewusst sein, während der Rest unbewusst bleibt. Auf diesem Pfad werden die verborgenen Mängel wie auch die falschen Schlussfolgerungen immer ans Licht geholt. Der Glaube des einen mag gesünder sein, wohl aber sind andere Göttliche Eigenschaften betroffen, die die Persönlichkeit stärker beeinflussen. Auf diese Weise kann man niemals radikal vereinfachen. Manchmal ist es kompliziert wegen der Möglichkeit, dass der Glaube, der erzwungen ist und der Realität ausweicht, nicht echt, sondern ein Pseudo-Glaube ist. Es kann eine Mischung aus einem einigermaßen gesunden Glauben, einem unbewussten Mangel an Glauben und Pseudo-Glauben sein. Das alles muss man herausfinden, untersuchen und wahrhaftig begreifen. Nur dann kannst du Ordnung in deiner Seele schaffen.

FRAGE: Ich möchte zu Selbstverantwortung etwas fragen. Muss Selbstverantwortung nicht zu Unverantwortlichkeit gegenüber anderen führen? Wenn ich nur für mich allein verantwortlich bin, wie kann ich dann auf meinen Bruder aufpassen? Muss das nicht zu Selbstsucht führen, wenn ich nur für mein eigenes Leben und Wohlbefinden verantwortlich bin? Ich achte dann nur auf mich, was mir am besten frommt, am besten passt, und dann erst kommen alle anderen. Obwohl ich ihnen dieselben Rechte einräume, kümmere ich mich nur um mich selbst.

ANTWORT: Mein Liebes, deine Frage gründet sich auf so viele falschen Voraussetzungen, dass ich gar nicht weiß, wo ich anfangen soll, um dir zu antworten. Selbstverantwortung ist nicht nur völlig unvereinbar mit Unverantwortlichkeit, sie ist das völlige Gegenteil. Deine Frage zeugt, dass es für dich nur zwei Alternativen gibt: „Entweder bin ich verantwortlich für mich selbst oder für andere Menschen“. Dem ist nicht so. Wenn du für jemand anderen Verantwortung hast oder für ihn übernehmen musst, kannst du ihr nur gerecht werden, wenn du wenigstens etwas von der wahren Bedeutung von Selbstverantwortung verstanden hast. Sonst wirst du nie damit zurechtkommen. Sie verkommt zur Farce, zur Selbsttäuschung. Oft kommt es vor, dass Menschen sich übertrieben verantwortlich für andere fühlen, um sich damit über ihren eigenen Mangel an Selbstverantwortung hinwegzutäuschen. Und nun zur Selbstsucht. Das ist an sich schon ein wichtiges Thema, dem ich in einer der kommenden Lesungen Raum geben möchte. Es berührt ein Kollektivbild, das sagt, „Selbstsüchtig zu sein ist angenehm, doch darf man es nicht, weil es für falsch gehalten wird; tatsächlich aber wäre man damit glücklicher.“ Andererseits gilt Selbstlosigkeit als Tugend, ist aber wirklich eine Last und macht einen nicht glücklich. Dieses Kollektivbild ist weit verbreitet, und bis zu einem gewissen Grad hat es fast jeder Mensch in sich. Es ist extrem wichtig, sich dieses Teils bewusst zu werden, gleich, wie „klein“ er auch sein mag. Die Existenz

dieses Kollektivbildes muss wegen der Rebellion Zwänge, Rebellion und Schuld bewirken. Daraus entstehen alle möglichen inneren Abweichungen und Fehler. Es bringt die Menschen durcheinander. Es ist nicht selbstüchtig, das Recht zu haben, zu sein, wer man ist. Was nicht heißt, ihr hättet euren niederen Trieben nachgegeben. Das wahre Selbst hat kein Verlangen nach schädlichen Aktivitäten. Diese Arbeit bringt den wahren Menschen zum Vorschein, der hinter den Pseudo-Schutzschichten verborgen liegt, deren Reaktion aufs Leben letztlich immer falsch sein muss. Sobald sein wahres Wesen hervortritt, begreift er, dass Taten, Gedanken und Neigungen, die nicht schöpferisch sind, an sich nicht positiv sind. Wenn du mit deinem Eigennutz anderen schadest, musst du auch dir selbst schaden. Das ist die Wahrheit, und das wahre Selbst ist imstande, die Wahrheit zu verstehen. Mit dieser Einsicht hört Selbstlosigkeit auf, eine auferzwungene Last zu sein, die man unbewusst bekämpft, wenn man auf das eigene „Glück“ in dem Glauben verzichtet, dass das Selbstlosigkeit ausmache. Wenn ihr glücklich seid, macht ihr andere glücklich. Und tatsächlich könnt ihr nur dann wirklich eure Mitmenschen beglücken, ihnen Hilfe anbieten und anderes Gutes tun. Wenn ihr aus einem Zwang heraus, der auf diesem Missverständnis beruht, „gut“ und „selbstlos“ seid, könnt ihr anderen niemals positiv zur Seite stehen, wenigstens nicht auf Dauer. Es stimmt nicht, dass Selbstverantwortung etwas mit Selbstsucht zu tun habe. Wenn ihr euer wahres Selbst findet und ihm treu seid, werdet ihr aus gesunden Motiven, statt aus ungesunden alles entfalten, was in euch positiv ist. Das muss allen Menschen zugutekommen, auch euch selbst - wenn ihr glücklichere Menschen werdet und es zurecht genießt, ihr selbst zu sein, ohne eurem Umfeld im Wege zu stehen. Macht ihr euch aber zum Märtyrer und versagt euch eure berechtigten inneren Wünsche (nicht die groben, unentwickelten, zerstörerischen) und stellt sie wegen eines solchen Missverständnisses hinten, ist euer Handeln von falschen ungesunden Motiven bestimmt, woran niemandem gelegen sein kann. Es wäre sicher interessant, die guten und selbstlosen Taten einer Reihe von Menschen in diesem Lichte zu besehen. Äußerlich erscheinen sie sicher selbstlos, doch bescheren sie nur Verdruss, beredtes Zeichen dafür, dass einem solchen Handeln ungesunde Motive zugrundeliegend, vielleicht wegen dieser verbreiteten Missverständnisses, zwanghaft zu reagieren, statt frei heraus.

Treu zu euch selbst könnt ihr nicht egoistisch sein, sondern in gesundem und freiem Sinne selbstlos, und euch die Entscheidung vorbehalten, ob ihr das Recht dazu habt!

(Darf ich etwas hinzufügen? An einer Stelle im Talmud heißt es, 'Wenn ich nicht für mich selbst einstehe, wer sonst? Wenn ich auf mich allein gestellt bin, was bin ich dann?')

(Und Selbstverantwortung bedeutet nur, dass wir für unsere eigene Wahl und ihre Konsequenzen verantwortlich sind. Das hat nichts mit Selbstsucht oder Selbstlosigkeit zu tun.)

ANTWORT: Ich weiß; aber ich weiß auch, was unsere Freundin meinte. Sie meinte es etwas anders, aber natürlich hast du Recht. Selbstverantwortung heißt nicht, drauflos zu gehen, ohne sich

um irgendjemanden zu kümmern. Wie gerade aufgezeigt, heißt das, zu allererst herauszufinden, wie ihr bestimmte Dinge in eurem Leben verursacht habt, und die Verantwortung für sie auf euch zu nehmen.

FRAGE: Ich möchte eine Diskrepanz ansprechen. In der letzten Frage-und-Antwort-Sitzung hieß die Frage: 'Ist die Zahl der verkörperlichten und entkörperlichten Geister begrenzt und wenn ja, bleibt die Zahl konstant oder gibt es Zusätze oder Abzüge?' Die Antwort lautete: 'Es wird gewiss kein erschaffener Geist zerstört, deshalb kann es keine Abzüge geben. Aber es findet die Erschaffung neuer Geister statt.'

FRAGE: 'Ständig?'

ANTWORT: 'In der Tat.' - Nun möchte ich aus der Lesung vom Februar 1958 vorlesen, in der eine der Fragen lautete: 'Werden auch neue Geistwesen erschaffen?' Und die Antwort war: 'Derzeit werden keine neuen Geister erschaffen, nicht solange der Plan der Erlösung nicht seinen Abschluss gefunden hat.'

ANTWORT: Das ist kein Widerspruch, auch wenn ich unschwer erkennen kann, dass es euch so vorkommen muss. Du wirst gleich sehen, dass es nicht so ist. Doch sehe ich wohl, dass es euch klarer geworden wäre, hätten wir uns einer anderen Sprache bedient. Unterscheiden wir also zwischen einer Geistentität, einem Geistwesen, und der geistigen Qualität oder Substanz. Beide sind ihrem Wesen nach dasselbe, nicht so sehr aber in ihrer Manifestation. Das letztere von beiden ist reines Bewusstsein, das lebt, denkend, fühlend, wollend, versehen mit allen Qualitäten des Leben an sich. Vor einiger Zeit gab ich eine Lesung, in der ich erklärte, dass alle Wesen, die die höchste Entwicklung erreicht haben (oder niemals am Fall der Engel teilhatten), sich in einer - mangels eines besseren Wortes - Existenzform befinden, in der sie geistige Qualität oder Substanz sind, oder sie können ihre Säfte zurücknehmen und zum Geistwesen werden, in Gestalt und Aussehen der menschlichen Form ähnlich, die ihrerseits der Form eines Geistwesens nachgebildet ist. Dann befinden sie sich im aktiven Zustand, was aber nicht heißt, dass diese Existenzform völlig inaktiv ist, doch ist ihre Aktivität eine andere. Das ist extrem schwer zu vermitteln und zu verstehen. Wenn sich die Geistentität entscheidet, die Säfte loszulassen, sie gehen, sozusagen ausfließen zu lassen, wird diese Existenzform wiedererlangt und ihre geistige Substanz wird Bestandteil der großen kosmischen Kraft. Was an diesem Zustand so oft missverstanden wird, ist der Gedanke, dass mit dem Vergehen des Bewusstseins auch das Individuum aufhört. Das ist nicht so. Und doch ist die Geistsubstanz dieses Wesens Teil des großen Reservoirs, wahrhaftig eins mit dem Universum.

Wenn ihr zwischen diesen beiden Existenzformen unterscheidet, werdet ihr erkennen, dass kein Widerspruch herrscht. Wahr ist, solange der Plan der Erlösung nicht abgeschlossen ist, bleiben die

erschaffenen Geister existent und sind deshalb keine spirituellen Entitäten, die die Form annehmen, mit denen die Menschen versehen worden sind, obwohl die Materie unendlich viel feiner und ihre Schwingungsrate unendlich viel höher ist. Wenn der Plan der Erlösung eingelöst wurde, und nur dann, ist es möglich, dass sie nach Belieben ihre Säfte zurücknehmen und zu bestimmten Zwecken wenigstens für eine Weile zu Entitäten werden, Geistwesen, wenn ihr so wollt. Denn niemand von ihnen möchte die ganze Zeit über in diesem Zustand bleiben. Also stimmt es, dass Geistwesen vor der Vollendung des Plans der Erlösung nicht in Form und Gestalt erschaffen werden, die eurer Vorstellung entsprechen. Und ebenso ist es wahr, dass immer neue Geister - Geistsubstanz, Geistqualität, Geister im Seinszustand erschaffen werden. Anders kann es gar nicht sein. Denn die spirituelle Welt ist die Welt des Lebens. Wo es Leben gibt, muss es Schöpfung geben. Geist ist Leben, und Leben ist Schöpfung. Nur was tot ist, erschafft nichts. Leben kann nur Leben erzeugen, es kann nichts erschaffen, was nicht lebendig ist. Alles, was lebendig ist, ist Geist, und alles, was Geist ist, erschafft. Es ist ein ständig fortlaufender Prozess. Er ist nicht aufzuhalten, weil Nicht-Schöpfung Geist und Leben grundsätzlich fremd ist und im Gegensatz zu ihr steht. Doch wird dieses erschaffene Leben zum Zwecke des Gleichgewichts im fließenden Seinszustand bleiben, bis der Plan der Erlösung sich erfüllt hat. Das neu erschaffene Geistleben wird den Plan der Erlösung nicht aktiv beeinflussen und an ihm teilhaben. Indirekt wohl, aber nicht in der Eigenschaft einer geschlossenen und zurückgezogenen Entität. Verstehst du?

FRAGE: Ja, danke. Wurde in beiden Fällen dieselbe Terminologie nur dazu benutzt, um die Dinge zu vereinfachen?

ANTWORT: Du musst begreifen, wir haben viele Schwierigkeiten zu überwinden. Die Beschränkung durch die menschliche Sprache an sich ist schon gewaltig. Sie hat weit weniger Worte, als wir benötigen, um die Wahrheit der Schöpfung zu vermitteln. Dazu kommen noch die Behinderungen des menschlichen Mediums, nicht unbedingt und ausschließlich seine unterbewussten Blockaden, sondern weil seinem Unterbewussten manchmal auch die Worte fehlen, die besser gepasst hätten. Wäre ich jedes Mal auf all das eingegangen, wäre es zu lang und vielleicht auch zu verwirrend gewesen, da euch euer jetziges Wissen noch fehlte. Damals war es für euch nicht wichtig, diese schwierigen Fragen zu verstehen. Wir hätten alles dafür eingesetzt, uns mit Dingen zu beschäftigen, die wahrscheinlich zu Missverständnissen hätten führen müssen. Solche Sachen klären sich leichter, wenn ihr mehr Einblick habt. Da ist noch etwas: Es besteht immer die Möglichkeit, dass ihr euch an das Material erinnert, das ihr von mir bekommt. Wenn ihr euch an die Lesung über die Existenzform des Geistes und seine Fähigkeit erinnert, seine Lebenssäfte zurückzunehmen und dadurch zu einer Entität zu werden, würde euch klar sein, dass kein Widerspruch herrscht. Ihr hättet es klar verstehen können, wenn ihr darüber nachgedacht oder es wenigstens vage gespürt hättet. Daran hat sicher niemand von euch Schuld. Wir wissen, dass das menschlich ist. Sehr, sehr viele Dinge scheinen widersprüchlich - und sind es doch nicht.

In der Tat, ich spreche oft von den scheinbaren Widersprüchen psychischer Ströme und wie sie zu Extremen führen, auf die etliche Religionen ihre Lehren gründen. Das ist eine der Hauptschwierigkeiten für den Menschen. Nur innere Gesundheit und Objektivität, Ehrlichkeit zu sich selbst und die Beseitigung eigener Abweichungen werden dem Menschen ermöglichen, die Wahrheit zwischen den Extremen zu finden - oder zwischen zwei Wahrheiten, die sich scheinbar gegenseitig ausschließen und doch beide wahr sind. Die Sache, die du hier aufbringst, ist nur eines von vielen Beispielen. Heute hat sie für euch keine Bedeutung. Verbunden mit seelischen Neigungen aber, bei denen solch ein Missverständnis den Menschen wirklich durcheinander bringen kann, sind es viele, heute zumindest. Nur der Pfad der Selbstfindung wird solche zeitweise schädlichen Verwirrungen beseitigen.

FRAGE: Wie stellt man es an, die eigene Kreativität zu steigern?

ANTWORT: Darauf gibt es nur eine Antwort: Geht den Pfad der Selbsterkenntnis, findet eure inneren Hindernisse. Diese inneren Fehler sind es, die die Kreativität behindern. Viele Freunde, die schon länger diesen Pfad gehen, haben mit der Zeit, dann wieder urplötzlich erlebt, wie sich ein neues Talent oder in einem bereits vertrauten eine erhöhte Kreativität zeigte. Die Suche nach dem eigenen Selbst führt zu innerer Freiheit, dabei auch zu steigender Kreativität. Das bedeutet die größte Entfaltung, die der Einzelne erreichen kann. Da gibt es kein Wundermittel, keine Abkürzungen. Und gäbe es sie, es würde nicht funktionieren, nicht auf Dauer. Die einzig dauerhafte und richtige Antwort ist, in der Seele das zu finden, was verhärtet ist, sozusagen feststeckt. Und das hat ausnahmslos jede menschliche Seele.

FRAGE: Wäre es einem Biologen möglich, mit dem Medium wissenschaftliche Versuche anzustellen, um es verstehen und die relativen Wahrheiten der irdischen Welt in Beziehung zur Geistwelt setzen zu können?

ANTWORT: Ja, das ist tatsächlich möglich. Aber ich muss euch, auch auf die Gefahr hin, euch zu langweilen, wieder dasselbe antworten: Selbstentwicklung ist der Schlüssel, so fremd das in diesem speziellen Fall auch scheinen mag. Würden alle dabei mitmachen, kämen ungewohnte und wundersame Einblicke zustande, denn nicht immer sind diese Sichtweisen den Menschen allgemein vertraut, besonders nicht die wissenschaftliche. Doch auch wenn sie manchmal anders ist, werden die Wissenschaften diese neue Herangehensweise schließlich verstehen und akzeptieren und sie nicht mehr für unwissenschaftlich halten. Dann lassen sich ganz wunderbare Entdeckungen machen. Ihr werdet dann immer mehr die relativen Wahrheiten der materiellen Welt auf die absolute Wahrheit der Geistrealität beziehen können. In dieser Hinsicht wird eine Integration stattfinden.

FRAGE: Ich möchte eine Frage zur Kreativität stellen. Wie ihr wisst, habe ich es erlebt, wie plötzlich ein neues Talent und eine neue Kreativität auftrat. Aber gibt es nicht viele Künstler, gerade unter Malern, die keine psychischen Hindernisse überwinden mussten und doch wundervoll malen?

ANTWORT: Natürlich. Das hat nichts damit zu tun. Weder sagte ich, noch wollte ich implizieren, dass es Kreativität nur in einem gesunden oder relativ gesunden Menschen gibt. Viele Menschen haben ein großes Talent und sind doch tief verstörte Menschen. Sie haben zufällig gerade einen bestimmten Aspekt der Seele befreit - vielleicht in früheren Inkarnationen - so dass die Kreativität sich durch ein bestimmtes Ventil offenbart. Das heißt aber noch nicht, dass die Beseitigung ihrer Behinderungen ihre Kreativität steigern würde. Sie kann auch ein weiteres Talent hervorbringen, das das vertraute, schon zutage liegende stärkt und abrundet, oder das es harmonisiert und zu neuen Höhen erhebt. Doch oft geraten gerade gestörte Seelen, die großes schöpferisches Talent besitzen, durch solche Missklänge aus dem Gleichgewicht. Aber folgert daraus nicht, schöpferisches Talent sei nur in einer gesunden Seele möglich. Ich stelle lediglich fest, je gesünder die Seele ist, desto mehr kann sich ihre verborgene Kreativität offenbaren, und dass die Art und Weise, wie ein Talent sich manifestiert, vom inneren Frieden abhängt.

FRAGE: Ich dachte über unsere Einstellung zur Krankheit nach. Man bringt uns bei, im Krankheitsfall den richtigen Doktor und die richtige Therapie zu finden, für die eigene Gesundheit zu kämpfen, nicht nur körperlich, auch mental und spirituell. Wie lässt sich das mit dem Gedanken vereinbaren, Krankheit sei die Folge eines spirituellen Gesetzesbruchs und in dem Sinne eine Strafe? Sollten wir nicht zu uns sagen, 'es ist recht, dass ich leide'?

ANTWORT: Nein, oh nein. Natürlich nicht. So dürft ihr das nicht sehen, nicht als Strafe für einen Gesetzesbruch. Das muss man völlig anders angehen. Ich würde sagen, die gesündeste Art ist es, euch ein Gefühl ins Bewusstsein zu rufen, das euch einmal wirklich oder fast bewusst war. Dieses Gefühl ist, krank sein zu wollen. Stimmt, ihr wolltet nicht die negativen Konsequenzen, aber ihr habt mehr bekommen, als ihr erwartet habt. Ihr wolltet die Krankheit vor allem als Problemlösung. Selbstverständlich ist sie das nicht, aber ihr dachtet oder fühlte, dass sie es sei. Die Krankheit schien euch ein Ausweg. Dann verlor sich dieser Wunsch im Unterbewusstsein, und die unerfreulichen Aspekte traten in den Vordergrund. Dann kam die Erkenntnis, dass die Lösung falsch ist und der bewusste Wunsch nach Gesundheit an der Oberfläche blieb. Aber tief in uns selbst kämpfen dennoch zwei widersprüchliche Wünsche miteinander: Der bewusste Wunsch, gesund zu sein, und der unbewusste, krank zu sein. In diesem Teil eurer Seele hofft ihr noch, dass das, was ihr erhofft, durch Kranksein möglich wird. Oder ihr geht bestimmten unangenehmen Aspekten des Lebens aus dem Wege, indem ihr unbewusst die Krankheit wählt. Oder ihr bestraft euch selbst für eine Schuld, wobei ihr die Krankheit als Ausweg nutzt und glaubt, so größere Bestrafung abzuwenden, die euch von anderen und nicht von euch selbst auferlegt ist. Das beste

Herangehen ist, den Teil in euch zu finden und bewusst zu machen, der Krankheit als Lösung für etwas wählt, das euch beunruhigt. Wenn ihr es findet, könnt ihr damit ins Reine kommen. Wenn ihr die Vergangenheit rekonstruieren könnt und euch bemüht, den Augenblick zu erinnern, als der Wunsch, krank zu sein, fast bewusst war, werdet ihr einen wesentlichen Teil dieser Arbeit geschafft haben. Gleichzeitig werdet ihr dann die innere Ursache eurer Krankheit beseitigen können. Aber diesen Wunsch, der eurem bewussten entgegensteht, müsst ihr finden und seiner gewahr werden. Das ist der erste Schritt und das einzig positive Herangehen in dieser Angelegenheit. Es stimmt nicht, dass ihr das Opfer unfassbarer Kräfte innerhalb oder außerhalb von euch selbst seid, über die ihr keine Kontrolle habt. Ganz im Gegenteil, ihr könnt immer den Teil in euch finden, wo ihr diese Krankheit als Lösung wolltet, wenn auch nicht die Probleme, die die Krankheit mit sich brachte, und die das Kind in euch nicht voraussehen konnte.

FRAGE: Dann ist es richtig, sich unter allen Umständen Hilfe zu suchen?

ANTWORT: Absolut. Ihr müsst alle physische Hilfe nachsuchen, die möglich ist - die mentale, die spirituelle und psychologische ebenso. Alle arbeiten Hand in Hand. Jede Ebene ist mit der anderen verwoben und verbunden. Man muss von allen Seiten dagegen angehen.

FRAGE: Erklärst du uns, bitte, den Sinn, trotz unserer heutigen Verpflichtungen den Sabah heilig zu halten?

ANTWORT: Der Sinn dieser Aussage ist auf vielen Ebenen ein anderer. Als man sie das erste Mal machte, war die Bedeutung der äußeren Ebene eine ganz andere, als sie es wahrscheinlich heute wäre. Zu der Zeit, als diese Aussage getroffen wurde, waren die Menschen in ihrer Entwicklung viel weiter zurück. Wären sie nicht wenigstens einigermaßen der Existenz Gottes bewusst, dem alle Gedanken und Gefühle gewidmet sein sollten, würde ihr niederes Selbst sie mehr unter Kontrolle haben, als es sie ohnehin hat. Jedes äußere Gesetz ist ein Muss und deshalb keine echte Spiritualität. Aber das äußere Gesetz ist eine Notwendigkeit für diejenigen, deren Triebe noch grob sind.

Auf einer tieferen Ebene bedeutet dieses Vorschrift ein Gleichgewicht in den eigenen Aktivitäten. Ein Teil des Lebens muss den eigenen Pflichten, der eigenen Lebendigkeit und Verantwortlichkeiten gewidmet sein, welche es auch sein mögen. Ein weiterer Teil muss der spirituellen Entwicklung gehören. Und noch ein weiterer der Freude und Entspannung. Mit anderen Worten, das Leben des Menschen sollte auch beim Versuch, die eigenen Aktivitäten gleichmäßig zu verteilen, harmonisch sein und nicht einseitig werden. Das ist für Körper und Seele gesund.

Heute kann dieses Gesetz nicht dieselbe Bedeutung haben. Ginge es um darum, dass „ich den Sabbat einhalten muss“, wäre es Zwang, unfreies Handeln, und damit ist nichts erreicht. Ihr alle müsst euer Leben auf die aus dieser Sicht vernünftigste Weise führen können. Ihr könnt jetzt euer Urteilsvermögen und euren gesunden Menschenverstand dazu nutzen, die richtige Balance zwischen Arbeit, spiritueller Entwicklung, Ruhe und Freude zu finden. Diese Balance solltet ihr alle individuell entwickeln können und euch nicht an Regeln und Vorschriften hängen. In keiner Hinsicht darf Strenge herrschen, sondern die freie Wahl weise genutzt. Der eine mag zu viel arbeiten und dennoch den Sabbat einhalten. Ein anderer mag innerlich den Sabbat nicht einhalten und versagt bei den eigenen Verpflichtungen. Gott darf nicht nur an einem bestimmten Tag gedacht werden. Nichts darf ein „Muss“ sein, am wenigsten Gott.

FRAGE: Was hält eure Welt davon, dass der Mensch zum Mond und zu anderen Planeten reist?

ANTWORT: Wie bei so vielem ist selten die Sache an sich gut oder schlecht, ratsam oder abzuraten. Doch bleibt immer die Frage: Wie geschieht das, welche Motive stehen dahinter, auf welche Weise werden die Erfolge, die sich daraus ergeben können, genutzt. Welche Richtung nimmt die Menschheit mit diesem neu erworbenen Wissen? Alles ist in der Antwort auf diese Fragen enthalten. Wir können nicht sagen, es sei gut oder schlecht. Die Antwort liegt immer in der Richtung, in den Motiven, im Ziel, im Warum und Wie.

FRAGE: Was empfindet ihr bei unseren fortgesetzten Atomtests?

ANTWORT: Wir in unserer Welt sind natürlich sehr dagegen. Es gibt einen klaren Hinweis, dass der Mensch noch nicht gelernt hat, diese Entdeckungen positiv zu nutzen. Er beschäftigt sich immer noch damit, sie destruktiv zu gebrauchen. Solange das der Fall ist, wird sein einziger Erfolg sein Versagen sein. Würde man denselben Reichtum an Ideen, Intelligenz und Material nützen, diese Energie positiv zu entfalten, könnte sie der Menschheit zum wahren Segen werden, aber nicht so.

FRAGE: Ich habe darüber nachgedacht, ob physischer Schmerz einen spirituellen Wert hat, und wenn nicht, welchen sonst, besonders für Menschen, die in Agonie sterben. Können sie in ihrer Geistform diese Erfahrung für ihre weitere Entwicklung verwenden?

ANTWORT: Natürlich ist es dem Geist des Menschen möglich, eine irdische Erfahrung in der Sphäre der Geistwelt zu nutzen. Das geschieht ständig, in jeder Hinsicht. Was nun den Schmerz selbst angeht, hängt das von eurer Einstellung ab. Ist die nicht positiv, ist Schmerz durchaus nicht nützlich. Zumindest nicht, solange diese wenig positive Einstellung herrscht. Doch wenn ihr sie ändert, erkennt ihr rückblickend den Wert einer solchen Erfahrung. Begegnet ihr Schmerz oder sonst etwas unangenehmen auf gesunde und positive Weise, ist das enorm wertvoll. Diese

Erfahrung wird euch helfen, heil zu werden, wie ich oft schon sagte. Sie wird euch ein Verständnis für die innerlichen Ursachen dieser Erfahrung geben. Dadurch werdet ihr frei, was euer Wachstum, eure Unabhängigkeit und euer Glück fördert.

FRAGE: Darf ich fragen, wieviel man von euch Geistern über das Denken anderer Menschen erfahren kann? Von jemanden, über den man gern mehr wissen, ihn gerne verstehen würde. Könnten die Geister feststellen, was in so jemandem vorgeht, und uns das sagen, damit wir ihn besser verstehen?

ANTWORT: Das können wir wohl, aber es wäre völlig gegen das spirituelle Gesetz, euch darüber etwas zu sagen. Einer der Gründe, es würde seine Privatsphäre und seinen freien Willen verletzen. Vielleicht will er nicht, dass ihn jemand versteht. Vielleicht will er sich lieber hinter einer Mauer verstecken. Diese Entscheidung muss nicht weise sein, aber sie ist zu respektieren. Weil es sonst - und das ein weiterer Grund - eurem eigenen Wachstum nicht förderlich wäre. Ihr könnt Intuition, Sensibilität, Verständnisfähigkeit nur entwickeln, wenn ihr euch selbst entwickelt. Das ist der einzig richtige Weg, Verständnis für andere Menschen zu finden und die trennenden Mauern zu überwinden. Das müsst ihr durch eigene Anstrengung erreichen. Wenn die Geister tun würden, was du vorschlägst, wären das nicht nur unethisch, sondern würde dich auch schwächen. Es gibt Ausnahmen; das Wie, Wann und Warum ist zu kompliziert, um darauf jetzt einzugehen. Aber sollte es je geschehen, gibt es gute und triftige Gründe dafür. Denn es wäre dann vollkommen positiv.

FRAGE: Die zwei in der heutigen Welt herrschenden Theorien stecken in einer Zwickmühle. Die wissenschaftliche Welt sagt, der Mensch sei ein entwickeltes Tier - er habe sich von den Fischen über die Amphibien und Reptilien zur Stufe der Säuger heute entwickelt, und hier nun nach zwei Milliarden Jahren Leben auf der Erde steht der Mensch von heute. Die andere Theorie, an die sich noch immer sehr streng gläubige Menschen halten, besagt, dass Gott auf der Erde jede Art für sich geschaffen habe.

ANTWORT: Wie die Evolutionstheorie sagt, die Evolution durchläuft die Stufen des Mineralischen, der niederen Tiere, der Pflanzen, der höheren Tiere, der Menschen, der Geistwesen. Ich habe euch das schon viele Male erklärt. Nach dem Fall der Engel spalteten die erschaffenen Wesen sich in viele Teile. Je tiefer die Kluft, der Spalt, umso geringer die Entwicklung. Je mehr die Entwicklung vorangeht, desto mehr heilt die Spaltung des ursprünglichen Wesens, die seelischen Bestandteile verschmelzen wieder miteinander. Geist aber gibt es in allen Wesen. In niederen Formen ist er lediglich geringer. In dieser Hinsicht ist die Wissenschaft der Wahrheit näher, auch wenn sie sie etwas anders interpretiert. Sie lässt viele wichtige Gesichtspunkte aus.

(Ich darf vielleicht hinzufügen, dass es in diesem Zusammenhang richtig ist, dass ursprünglich, vor dem Fall der Engel, jedes Wesen einzeln erschaffen wurde. Aber der inkarnierte Mensch ist Evolution und das über einen langsamen Wiederaufstieg vom Fall der Engel?)

ANTWORT: Das ist richtig.

Meine allerliebsten Freunde, möge ein jeder von euch an diesem Tage im Namen unseres geheiligten Herrn Jesus Christus gesegnet sein. Folgt seinem Beispiel, richtig verstanden, und findet eure innere Wahrheit, indem ihr euch eurem inneren Selbst stellt, euch von der Unwahrheit frei macht, damit ihr ein freies und glückliches Wesen entwickeln könnt, das anderen Freiheit, Glück und Liebe beschenken kann. Denn das ist, was Gott für euch will, kein Leid, kein Schmerz, sondern wahres Glück. Seid gesegnet, meine liebsten Freunde, lebt in Gott.

Übersetzung: Paul Czempin 1999

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.